

## **Der Naturwissenschaftler als Literaturtheoretiker: Max Bense aus heutiger Sicht**

DR. BÄRBEL BOHR, Universität Zürich

Um Max BENSE (1910-1990) war es einige Jahrzehnte außerhalb seines eigenen akademischen Wirkungskreises der Semiotik sehr still geworden. Erst in den letzten Jahren erfreut sich die Text- und Kunsttheorie des Physikers BENSE wieder einer größeren Aufmerksamkeit, gilt der stete Grenzgänger zwischen Natur- und Geisteswissenschaften doch als einer der Vorläufer der digitalen Poesie und Netzwerkkunst. Vor diesem Hintergrund will der Vortrag einen Überblick über die aktuelle Rezeption und Wirkungsgeschichte seines Werks geben.

Diese Rezeption teilt sich in zwei große Entwicklungslinien. Erstere bezieht sich im positiven Sinne auf Benses Ästhetik. Dies ist vor allem in der literarischen Praxis und Theoriebildung der digitalen Poesie der Fall (Reinhard DÖHL, Johannes AUER, die Brüder DE CAMPOS, Friedrich BLOCK). Zum anderen zeigt sich ein erneutes Interesse der traditionellen germanistischen Philologie an Benses Werk (Eva GEULEN, Christoph HOFFMANN). Wie zu sehen sein wird, wird in den Aufsätzen dieser Autoren BENSES Außenseiterhaltung als Literaturtheoretiker bestätigt. Trotz aller Anerkennung seiner Leistung ist in diesen Arbeiten ein gewisses Unwohlsein an der rationalen, mathematisch begründeten Ästhetik Benses zu entdecken; sein ästhetisches Programm bleibt, wenn auch teils unterschwellig, ein „fremdes“. Der Vortrag soll einen Beitrag dahingehend leisten, diese philologischen Einschätzungen zu identifizieren und zu systematisieren. Letztlich geht es in dieser Diskussion auch um die Bewertung der Versuche, ästhetische Prozesse mit explorativen informationstechnologischen Methoden erzeugen und steuern zu können.

Die literarischen Textbeispiele, die im Vortrag exemplarisch verwendet werden, stammen von Autoren, die an der Ausstellung „<POEMA>ENTRE PIXEL E PROGRAMA</>“ im Zentrum „Oi Futuro“ von Rio de Janeiro (2007) mitwirkten. Zu ihnen zählen die brasilianischen Autoren Arnaldo ANTUNES und Eduardo KAC als jüngere Vertreter sowie Augusto DE CAMPOS NESTOR der brasilianischen konkreten Poesie.